

Hanns Sauter

Dass du mich einstimmen lässt

Gottesdienste mit Liedbetrachtungen

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2022
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg
Herstellung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-39901-5

Inhalt

Vorwort	7
1. Ave Maris stella	11
2. Beim Letzten Abendmahle	18
3. Bekehre uns, vergib die Sünde	25
4. Christ ist erstanden	32
5. Christi Mutter stand mit Schmerzen	38
6. Das Jahr steht auf der Höhe	45
7. Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr	51
8. Der Erde Schöpfer und ihr Herr	58
9. Der Geist des Herrn erfüllt das All	65
10. Es ist ein Ros entsprungen	71
11. Gott liebt diese Welt	76
12. Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg	81
13. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	87
14. Hört, es singt und klingt mit Schalle	92
15. Ihr Christen, hoch erfreuet euch	99
16. Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein	107
17. Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren	113
18. Macht hoch die Tür	120
19. Maria aufgenommen ist	127
20. Maria, breit den Mantel aus	133
21. Maria durch ein Dornwald ging	139
22. Maria, dich lieben	145
23. Mein Hirt ist Gott, der Herr	152
24. Mein schönste Zier und Kleinod bist	158
25. Nun bitten wir den Heiligen Geist	163
26. Nun danket alle Gott	169

Inhalt

27. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt	176
28. O Heiland reiß die Himmel auf	182
29. O Jesu, all mein Leben bist du	187
30. O Mensch, beweine deine Sünde groß	193
31. Was Gott tut, das ist wohlgetan	199
32. Wir rühmen dich, König der Herrlichkeit	205
33. Wir sagen euch an den lieben Advent	212
34. Wir sind nur Gast auf Erden	218
35. Wir wollen alle fröhlich sein	224
36. Zu Betlehem geboren	230
 Literatur	 237
Downloadmaterialien	238

Vorwort

Liebe Interessentin, lieber Interessent an diesem Buch!

Sie haben sicher zu diesem Band gegriffen, weil Sie sich für Gottesdienstgestaltung interessieren. In der Tat ist ein Gottesdienst ohne Gesang kaum vorstellbar. Nun sind in unseren Gesangbüchern eine große Anzahl von Liedern gesammelt und viele davon aus dem Liedgut einer Gottesdienstgemeinde nicht wegzudenken, zahlreiche aus früheren Jahrhunderten. Sie sind zwar öfters umgestaltet worden, um sie der jeweiligen Zeit anzupassen, enthalten aber doch Formulierungen, die uns heute fremd und in der Alltagssprache nicht mehr gebräuchlich sind oder auch Gedankengänge, die wir – zumindest auf den ersten Blick – nicht mehr verstehen. Dem ein oder anderen mag es da manchmal so ergehen wie dem Kämmerer der äthiopischen Königin, von dem in der Apostelgeschichte berichtet wird. Er las in der Bibel, verstand aber nicht, was er gelesen hat. Er brauchte jemanden, der es ihm nahebrachte. (vgl. Apg 8,26–35)

In den vergangenen Jahren erschienen zahlreiche Publikationen, die sich mit der Herkunft und dem Werdegang vieler geistlicher Lieder befassen sowie auf musikalische Fragen eingehen. Das Literaturverzeichnis am Ende des Buches enthält dazu eine – sicher nicht vollständige – Liste; auch aus dem Internet kann man dazu viel erfahren. So gut wie gar nicht aber enthalten diese Veröffentlichungen Anregungen zu einer geistlichen Auseinandersetzung oder einer meditativen Aneignung dieser Lieder, die ja als Gebet geschrieben sind. Dies trifft auch auf neuere Lieder zu, denn auch hier ist nicht alles, was der Dichter, die Autorin, für sich verständlich geschrieben hat, gleich für alle verständlich. Das Anliegen dieses Buches ist nun, Lieder, die gerne und oft gesungen

werden, meditativ aufzuschließen und zum Leitfaden eines Gottesdienstes zu machen. Die dazu formulierten Gebete und Fürbitten sollen eine Hilfe zur weiteren Gestaltung sein, die Impulstexte (wenn sie nicht von mir stammen, sind sie gekennzeichnet) wollen noch eine weitere Sichtweise dazu legen oder zum Gespräch anregen. Unter der Rubrik »Fantasie und Kreativität« finden sich Anregungen für Gruppengespräche sowie Ideen, die Thematik des Liedes auf andere Weise fortzuführen. Ich habe für dieses Buch Gesänge aus dem Gotteslob gewählt, die im Gottesdienst oft und gerne verwendet werden, und darauf geachtet, dass neben den Zeiten des Kirchenjahres auch nach Möglichkeit – der Seitenumfang eines Buches, das auch praktikabel sein soll, ist ja begrenzt – andere Anlässe berücksichtigt sind. Bei Liedern, die auch im Evangelischen Gesangbuch enthalten sind, ist die entsprechende Liednummer angegeben. Hier kann es allerdings vorkommen, dass die Textfassungen nicht übereinstimmen. Ich halte mich durchweg an die des Gotteslobes.

Das Buch möchte und kann vielfältig verwendet werden: zur Gottesdienstgestaltung, als Gebetbuch, als Werkbuch für die Gemeindearbeit – vor allem für Bildungsveranstaltungen – Liturgie- und Bibelkreise, Senioren- und andere -gruppen. Es versteht sich auch als Ideengeber. Dem Leiter, der Leiterin ist es überlassen, zwischen den einzelnen Betrachtungen zu den Liedstrophen eine meditative Pause, eine Anregung zum Austausch mit dem Platznachbarn oder in der gesamten Gruppe anzuregen oder auch einen Instrumentalisten um eine meditative Melodie zu bitten – auch wenn das nicht immer ausdrücklich vorgeschlagen ist. Zahlreiche Lieder haben einen interessanten zeitgeschichtlichen Hintergrund. Darauf im Text genauer einzugehen hätte den Rahmen dieses Buches überschritten. Ich habe mich auch damit beschäftigt und versucht, ihn in meinen Gedanken zu berücksichtigen, verweise dazu gerne auf die angegebene Literatur oder Wikipedia-Beiträge.

Die Beschäftigung mit den Liedern war für mein Christsein ein großer Gewinn. Einen solchen wünsche ich auch allen, die dieses Buch verwenden oder die an Veranstaltungen teilnehmen, die sich daran inspirieren.

Ihr Hanns Sauter

1. Ave Maris stella

GL 520

Liedbetrachtung

Der Hymnus »Ave Maris stella« – auf Deutsch: »Sei begrüßt, Meeresstern« – stammt aus dem 9. Jahrhundert und ist somit eines der ältesten Marienlieder des Abendlandes. Er meditiert die Bedeutung der Gottesmutter für die Menschen, allerdings in Bildern und in einer Sprache, die uns oft nicht mehr geläufig ist. Wenn wir uns jetzt Zeit nehmen, uns auf den Text einzulassen, werden wir entdecken, dass vieles, was er über Maria sagt, uns alle betrifft.

Zu jeder Strophe hören wir eine Betrachtung, die wir jeweils mit der Akklamation GL 631.3: »Der Herr hat Großes an uns getan ...« abschließen.

*Sei begrüßt, du Stern des Meeres,
erhabne Mutter Gottes
und immerwährende Jungfrau,
selige Pforte zum Himmel.*

Der Hymnus beginnt mit einer Anrede: »Sei begrüßt«. Auf diese Anrede folgen mehrere Titel – Stern, Mutter, Jungfrau, Pforte – die ausgedeutet werden. Der Stern ist ein bestimmter Stern; die Mutter ist nicht irgendeine Mutter, sondern Gottes Mutter; die Jungfrau ist immer Jungfrau; die Pforte führt nicht irgendwo hin, sondern in den Himmel und ist zusätzlich mit dem Lobpreis »selig« versehen. Auch wenn der Name Maria nicht genannt wird, es ist klar, dass es sich bei der Frau, an die der Hymnus gerichtet ist, nicht um irgendeine Frau handelt, sondern um Maria, die Mutter Jesu. Wir grüßen sie und singen:

*Aus Gabriels Mund
nahmst du das Ave entgegen.
So verwurzele uns im Frieden,
wie du Evas Namen wendest.*

Die zweite Strophe betrachtet das Verhältnis Marias zu Gott. Es ist unbelastet, die Beziehung zwischen ihr und ihm durch nichts beeinträchtigt. Ganz im Gegensatz zu Eva. Sie ließ sich dazu verführen, die Gemeinschaft mit Gott aufzukündigen und einen anderen Weg zu gehen, der von ihm wegführt. Marias Ja zu Gott macht Evas Nein wieder gut. Die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen, die der Sündenfall gestört hat, wird wieder möglich. Der Friede, der Maria erfüllt, möge durch ihr Beispiel auch in uns Wurzeln schlagen. Dankbar können wir singen:

*Löse die Fesseln den Schuldigen,
bring Licht den Blinden,
unsere Dunkelheiten vertreibe,
alles Gute erbitte.*

Diese Worte schließen an den Titel »Stern des Meeres« an. Das Meer ist ein Bild für alle Gefahren, die den Menschen bedrohen. Doch leuchtet über ihm der Meeresstern oder Morgenstern. Alle, die den Gefahren ausgesetzt sind, können sich an ihm orientieren. Dass diese Gefahren sowohl innerer als auch äußerer Natur sein können, besagen die Worte »blind« und »schuldig«. Wie das helle Leuchten des Meeressternes ist Maria ein Lichtblick. Sie gibt durch ihr Leben Orientierung und kündigt das Ende des Dunkels an, die Erlösung von aller Schuld. Wir singen ihr:

*Zeige, dass du Mutter bist!
Der für uns Geborene nahm auf sich,
dein Sohn zu sein.
Er nehme durch dich die Bitte an.*

Maria ist Mutter. Nicht nur die Mutter Jesu, sondern die Mutter aller, für die sie Jesus geboren hat. Ihr Wort hat bei ihm besonderes Gewicht; ihr Wort, ihre Fürsprache und ihre Nähe sind auch für uns von Bedeutung. Maria zeigt uns Jesus, den Halt unseres Lebens, und weist uns den Weg zu ihm. Wir können ihr singen:

*Einzigartige Jungfrau,
gütig unter allen,
mach uns – von Schuld befreit –
gütig und rein.*

»Jungfrau« bedeutet: offen sein für Gott, Vertrauen zu ihm haben. Maria bringt ein Urvertrauen zu Gott auf. Daher ist sie – im Gegensatz zu Adam und Eva – dem Bösen nicht unterlegen. Weil sie sich so als stark erwiesen hat, können wir sie um Hilfe gegen das Böse bitten. Wer seinen Lebensweg mit Gott geht, trägt dazu bei, dass das Böse aus der Welt verschwindet. Dies gilt für Maria, dies gilt auch für uns, deren Vorbild sie ist. Wir rufen zu ihr:

*Schenk uns reines Leben,
bereite uns sicheren Weg,
damit wir Jesus sehen
und für immer mit dir uns freuen.*

In der ersten Strophe wird Maria »selige Pforte zum Himmel« genannt. Sie ist gleichsam das Tor, der Zugang zum Gottesreich. Warum? Marias Leben war »rein«, ganz auf Gott ausgerichtet. Dies hat ihr die Kraft für ihren nicht einfachen Lebensweg gegeben. Wir wollen uns ihr anschließen und gemeinsam mit ihr den Weg gehen. Sie führt uns sicher zum Ziel, zu Jesus. Wo er ist, herrscht ewige Freude. Wir singen deshalb:

*Lob sei Gott, dem Vater,
Christus, dem Höchsten Herrlichkeit,
dem Heiligen Geist Ehre:
Gott dem Dreieinen. Amen.*

Der Hymnus schließt ab mit einem Lobpreis auf den dreieinen Gott. Es ist der Gott, der auf die Menschen zugeht, der sich ihrer annimmt. Er macht sie aber auch zu seinen Mitarbeitern und verleiht ihnen dadurch eine Würde, die niemand nehmen kann. An Maria können wir dies erkennen. Was aber an Maria geschehen ist, gilt allen Christen, gilt auch uns. Wir sind Gottes Mitarbeiter, auch an uns tut er Großes.

Bibelwort

Gal 4,4–6; Offb 12, 1–4,7–11

Gottesdienstbausteine

Eröffnung

Manchmal möchten wir etwas sagen, finden aber nicht die richtigen Worte. Dann versuchen wir mithilfe von Umschreibungen und Vergleichen auszudrücken, was wir meinen. Maria hat im Laufe von Jahrhunderten viele Titel und Beinamen erhalten, die versuchen, ihre Person zu erfassen. Diese Titel begegnen uns in vielen Liedern, wie z. B. in dem Hymnus »Ave Maris Stella«, an dem sich wiederum andere Lieder inspiriert haben.

Maria hat ihr Leben ganz von Gott her verstanden. Dies spiegelt sich auch in diesem Hymnus. Doch auch wir sind dazu berufen, uns diese Lebenseinstellung zu eigen zu machen.

Gebete und Fürbitten

Gott, unser Vater! Der Engel, den du zu Maria gesandt hast, hat sie »die Gesegnete« genannt. Wir möchten dem Geheimnis ihres Lebens auf die Spur kommen und uns davon anregen lassen. Hilf uns – gleich ihr – Glauben und Vertrauen zu dir aufzubringen und darin zu wachsen. Dann können auch wir den zu den Menschen tragen, der unser aller Hoffnung ist: Jesus Christus, dein

Sohn, der mit dir und in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und für uns da ist. Heute und alle Tage ...



Was von Maria gesagt wird, gilt auch uns. Wir beten das »Ave Maria« in diesem Sinn.

Gegrüßt seist du, Maria –

Freu dich! Gott ruft dich mit Namen. Er nimmt dich ernst.

Du bist voll der Gnade –

Gott schenkt dir mehr als du ahnst. Er gibt es dir ganz umsonst.

Der Herr ist mit dir –

Er lässt dich nie allein. Treu geht er mit dir deinen Weg.

Du bist gebenedeit unter den Frauen –

Du bist gesegnet. In dir wirkt Gottes Kraft.

Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes –

Wir beten Jesus an und preisen dich, der ihn zu den Menschen getragen hat.

Heilige Maria, Mutter Gottes –

Dein Ja zu Gott ist uns Vorbild.

Bitte für uns Sünder –

Hilf uns zu glauben.

Jetzt und in der Stunde unseres Todes –

Begleite uns ins ewige Leben.

A: Amen.



Gott hat Maria erwählt, beschenkt
und reich gesegnet.

Er sagt auch uns,

was wir uns selbst nicht sagen können:

Ich brauche dich!

Er gibt auch uns,
was wir uns selbst nicht geben können:
Sicherheit und Vertrauen!
Er erinnert uns an das,
was wir oft vergessen:
Du bist ein Segen und sollst ein Segen sein.

Damit wir Segen zu den Menschen bringen können,
segne, begleite und stärke uns
der dreieinige Gott, der Vater ...

Impulstext

An der Seite Christi, dem neuen Menschen, bist du, Maria, die neue Frau. In Christus finden wir Licht und Klarheit. Wir sind heute nicht selten hin- und hergerissen zwischen Angst und Hoffnung, niedergedrückt von der Erfahrung unserer Grenzen, bestürmt von grenzenlosen Erwartungen, in der Seele verstört, im Herzen geteilt, vom Rätsel des Todes geängstigt, von der Einsamkeit gequält, auf der Suche nach Gemeinschaft, abgestoßen von Überdruß und Langweile. Schenke uns, Maria, eine hoffnungsvolle Sicht und ein ermunterndes Wort: den Sieg der Hoffnung über die Angst, der Gemeinschaft über die Einsamkeit, des Friedens über die Verwirrung, der Freude und der Schönheit über die Langweile und den Verdruss, der Ewigkeit über die Zeit, des Lebens über den Tod. (*Papst Paul VI.*)

Fantasie und Kreativität

Maria wird in vielen Liedern, Texten und Gebeten als Meerstern, Meeresstern oder Morgenstern bezeichnet. Suchen Sie nach solchen Texten sowie nach Darstellungen, die davon inspiriert sind. Was unterscheidet sie von anderen Mariendarstellungen?